

## Andreas Joseph Chandelle (1743–1820) – Leben und Werk

Andreas Hohm

Über den Pastellmaler Andreas Joseph Chandelle (1743–1820) weiß man bis heute sehr wenig, von der Forschung wurde er nicht »hofiert«.

Im Jahr 1780 schreibt Henrich Sebastian Hüsgen in seinen Nachrichten von Frankfurter Künstlern und Kunst-Sachen: »Dabey daß er hieselbsten Kayserlicher Post-Officier ist, so treibt er das Pastell-Mahlen nur zu seinem Vergnügen..... und er hat es nun soweit in Pastell gebracht, daß er die vollkommenste Gleichheit nicht alleine in seine Portrait anbringe, sondern auch ein solches kräftiges Colorit besitzt, daß den Bildnissen der grosen Meister wenig Vorzüge übrig bleiben. (...) Architectur, Vieh und Früchten Stücke lustige Bauern Gesellschaften und Landschaften nach Schütz und nach verschiedenen Niederländischen Meistern ahmt er ebenfalls nach, und beweiset durch seine geschickte Hand was in Pastell nur möglich zu machen ist.«<sup>1</sup>

Im Jahr 1921 schreibt Lothar Brieger in seinem Werk *Das Pastell* über ihn: »Die hervorragendsten einheimischen Frankfurter Pastellmaler sind Andreas Joseph Chandelle und seine Tochter Dorothea. Chandelle von Hause aus Dilettant, hat ganz vorzügliche Pastelle geschaffen. Er behandelt das Pastell durchaus malerisch, mit breitem und starkem Farbauftrag, lebendig in der Zeichnung und kräftig im Kolorit. Seine Kopien nach Niederländern haben vielleicht den Wirklichkeitssinn ausgebildet, der seine Pastelle zu den guten deutschen Pastellen rechnen läßt ... Das Gefühl von der malerischen Bestimmung des Pastells spricht überraschend aus allen seinen Arbeiten.«<sup>2</sup>

Im Werk *Museen in Deutschland*<sup>3</sup> wird nur ein Pastellbild von Chandelle aufgeführt. Ansonsten befinden sich vor allem Porträts im Historischen Museum Frankfurt<sup>4</sup> und in Privatbesitz. Es gibt einige Erwähnungen in der Literatur, aber noch keine umfassende Forschungsarbeit, die sich eingehend mit dem Künstler und seinem Werk beschäftigt. Im Folgenden soll deshalb auf Chandelles Leben und Werk eingegangen werden.<sup>5</sup> Es wird sein bis heute bekanntes und unbekanntes Werk und seine Biographie vorgestellt, sowie die dazugehörige Literatur vorgelegt.<sup>6</sup> Chandelle war nicht nur Pastellmaler, sondern auch Sammler und Kunsthändler. Er lebte in seinem letzten Lebensabschnitt in einem Teil von Frankfurt, den man heute als »Art City« bezeichnen könnte. Ein Bereich um den Roßmarkt, wo auch Johann Friedrich Städel (1728–1817), Christian Erdmann Gottlieb Prestel (1773–1830) und Carl Wilhelm Silberberg ihre Kunstsammlungen und Kunsthandlungen hatten.<sup>7</sup>

### Biographie

Andreas Joseph Chandelle<sup>8</sup> wird am 6. August 1743 als Sohn des aus Cheratte im heutigen Belgien stammenden, wohlhabenden Weinhändlers Nicolas Chandelle (1706–1749)<sup>9</sup> geboren. Seine Mutter Gertrud Chandelle (1721–1795) ist die Tochter des Frankfurter Barockbildhauers Cornelius Andreas Donett (1683–1748).<sup>10</sup> Nicolas Chandelle bittet am 31. Juli 1742 in Frankfurt um das Beisassenrecht.<sup>11</sup> Die Hochzeit mit der Tochter Donetts macht die Ansiedelung in Frankfurt und den Ausbau des lokalen, familiären Weinhandels der Familie in Frankfurt erst möglich.<sup>12</sup> Als Taufpate wird ein Andreas Joseph Donett genannt, wobei es sich hierbei um den Großvater mütterlicherseits handeln müsste.<sup>13</sup> Väterlicherseits stammt die Familie aus Cheratte bei Lüttich und macht nach 1720<sup>14</sup> Zwischenstation in Tauberbischofsheim.<sup>15</sup> Chandelles Großvater Mathieu Andre (ca. 1678–1750) (Abb. 25 u. 26) heiratet an diesem Ort zum zweiten Mal und verstirbt dort 1750.<sup>16</sup> Gemeinsam mit den Vorfahren der späteren Ehefrau von A. J. Chandelle, den Weinhändlern Wiesen aus Zell am Main, versuchen die Wiesen und Chandelle mit anderen fränkischen Weinhändlern, wie z. B. der Familie Bögner aus Tauberbischofsheim den Frankfurter Weinmarkt zu dominieren.<sup>17</sup> Man heiratet untereinander, auch die katholische Konfession zwingt im lutherisch dominierten Frankfurt zu gewissen, immer wiederkehrenden Heiratsmustern.<sup>18</sup> Chandelle hat zwei Brüder, den im Jahre 1745 geborenen Matheus Georg und den 1748 geborenen Georg Heinrich. Ersterer wurde der spätere 80. Bischof von Speyer (Abb. 24), zweiter von Beruf Bildhauer.<sup>19</sup>

Chandelle verliert früh seinen Vater, der 1749 stirbt und um diesen Zeitpunkt auch beide Großväter (Donett stirbt 1748 und Chandelle 1750). Er wird früh zum Halbwaisen und wächst zeitweise im Hause seines Oheims auf, so schreibt Hüsgen 1780.<sup>20</sup> Es kann also nicht sein Großvater Donett, wie in mancher Literatur erwähnt, gewesen sein,<sup>21</sup> bei dem er mit Kunst in Berührung kam, sondern der von Hüsgen erwähnte Oheim. Verwandte aus der Frankfurter Familie Chandelle gab es zu dieser Zeit keine, einzig die Verwandten der Familie Donett<sup>22</sup> oder Bögner.<sup>23</sup> In der direkten Nachbarschaft befand sich u. a. die Gemäldesammlung von Georg Wilhelm Bögner mit über 800 Ölbildern in der Alten Mainzer Gasse. Chandelle war mit Bögner über eine eingehiratete Tante aus zweiter Ehe des Großvaters verwandt.<sup>24</sup>

Die Bildhauerarbeiten des Großvaters C. A. Donett waren im öffentlichen Raum in Frankfurt allgegenwärtig. Statuen und Vasen in den Gärten der Familien Leerse, Belli, Malapert, »Herkules und Anteus« auf dem Springbrunnen des Rossmarktes, Kunstwerke im Dom, der Dominikaner- und Kapuzinerkirche.<sup>25</sup> Chandelle muss seinen in früher Kindheit verstorbenen Großvätern sehr nahegestanden sein. Von C. A. Donett besaß er zum Zeitpunkt seines Todes noch zwei Plastiken, darunter dessen »Meisterstück«.<sup>26</sup> Von seinem Großvater M. A. Chandelle fertigte er 1818 eine Kopie (WV Nr. 28, Abb. 25) eines 1729 datierenden Ölporträts von Franz Christoph Janneck (1703–1761) in Pastell an (Abb. 26).

Im Jahr 1760 absolvierte er ein Studium der Philosophie im katholischen Mainz.<sup>27</sup> Chandelle trat, wie Hüsgen berichtet, in den Postdienst der Fürsten Thurn und Taxis ein,<sup>28</sup> der Weinhandel war vielleicht keine Option mehr. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts spielte das katholische Karmeliterkloster im lutherischen Frankfurt eine erhebliche Rolle für die Weinhändler. Die Familie Thurn und Taxis unterstützte das Kloster, die Weinhändler lagerten dort als günstige Ausweichmöglichkeit ihren Wein, Kaufmanns- und Handwerksbünde ließen sich dort im Kloster begraben,<sup>29</sup> der Ort lag direkt bei Chandelle in der Alten Mainzer Gasse, Wohnort fast aller Weinhändler,<sup>30</sup> sowie Ort der Taufe und des Begräbnisses von Familienangehörigen (z. B. Großvater Donett).<sup>31</sup>

Andreas Joseph Chandelle heiratete am 5.10.1773 Anna Rosina Wiesen, die zweite Tochter des Weinhändlers Johann Christof Wiesen. Das Ehepaar hatte 8 Kinder.<sup>32</sup>

## Beruflicher Werdegang

Chandelles hauptberufliche Tätigkeit soll hier nur kurz umrissen werden. Er hatte Kontakt zu wohlhabenden Händlern und Beamten, erhielt neueste Nachrichten und konnte auf Transportmöglichkeiten zurückgreifen. Alles gut geeignet für einen nebenberuflichen Kunsthandel. Seine Laufbahn ist in den Personalakten des Hauses Thurn und Taxis gut dokumentiert. 1762 trat er in den Postdienst ein, 1773 wurde er Post-Offizial- und 1806 Oberpostamtssekretär.<sup>33</sup> Viele hohe Postbeamte waren selbst Kunstsammler wie die Familie von Vrints-Berberich,<sup>34</sup> aus deren Nachlass Chandelle 1782, wie auch aus anderen Auktionen 1784 Bilder ankaufte.<sup>35</sup> Zwischen 1763–1764 kaufte ein Mitglied der Familie Donett 10 Ölgemälde aus diversen Versteigerungen; vielleicht handelt es sich hier um den schon erwähnten Oheim, bei dem Chandelle die Kunst kennenlernte.<sup>36</sup>

Chandelle wohnte in Frankfurt an verschiedenen Adressen, vor 1780–1790 »Alte Mainzer Gasse«,<sup>37</sup> 1802–1806 »hinter dem Prediger«,<sup>38</sup> zuletzt im Junghof (Hausnummer) Litera E Nr. 44,<sup>39</sup> nahe am Roßmarkt (Abb. A).<sup>40</sup>

Im Jahr 1806 warb Gaudelius in seinem Werk mit »einer Auswahl von Oel- und Pastellgemälden« bei Postsecretaire Chandelle.<sup>41</sup> 1808 war Chandelle Mitglied der Museumsgesellschaft in Frankfurt als bildender Künstler.<sup>42</sup> Im Jahr 1809 beauftragte Carl Theodor von Dalberg als Großherzog von Frankfurt den Maler Johann Georg Schütz (1755–1813)<sup>43</sup> und A. J. Chandelle mit der Schätzung der Bilder aus der säkularisierten Dominikanerkirche.<sup>44</sup>

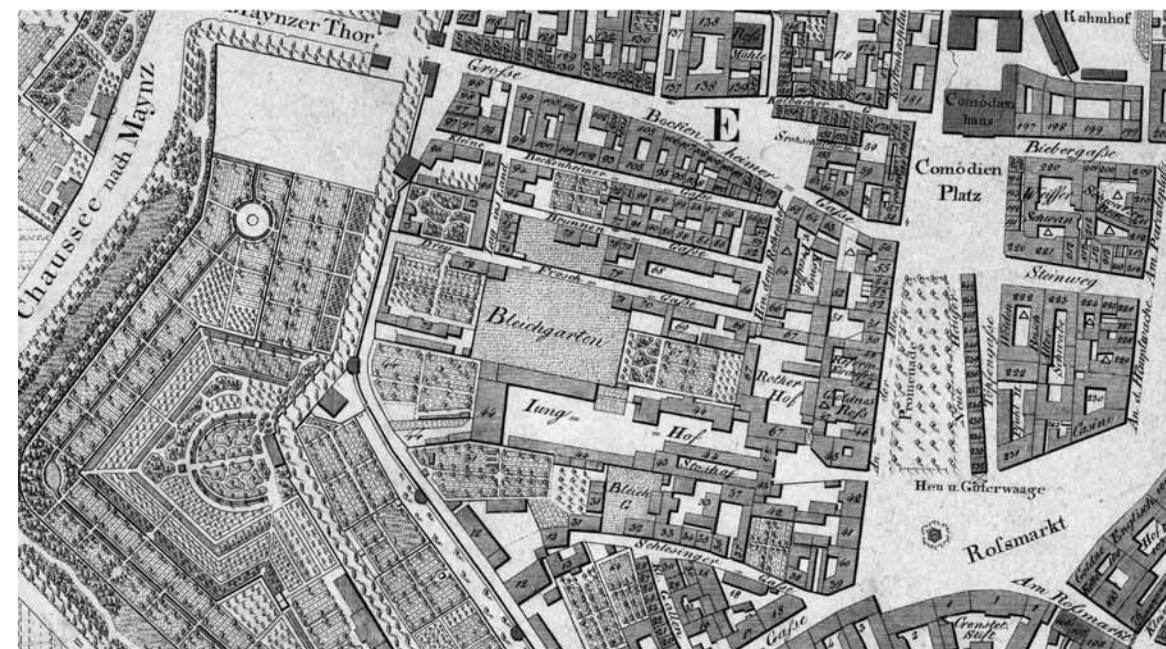


Abb. A

1810 versteigerte Chandelle die für den Kardinal Albrecht von Brandenburg gemalten Tafeln des Lukas Cranach, »Hl. Martin und Hl. Ursula«.<sup>45</sup> Diese Tafeln befinden sich heute im Städtischen Museum Aschaffenburg und werden Simon Frank (1490–1546) zugeschrieben.<sup>46</sup> Seine Lebensführung bis zu seinem Tode mit einer großbürgerlichen Wohnung, Gemäldesammlung (296 Ölgemälde und 112 Pastelle eigener Hand), zwei Mägden, repräsentativen Räumen mit entsprechenden Möbeln zeigt einen wohlhabenden Sammler und Künstler.<sup>47</sup> Er hinterließ ein beachtliches Barvermögen von 56.617 fl.<sup>48</sup> In den einschlägigen Führern zu Frankfurter Sammlungen wurde er seit 1780 systematisch erwähnt, Hüsgen 1780, 1790 und 1802, ebenso bei Hirsching 1789 und bei Gaudelius 1806.

Bemerkenswert ist auch, dass seine 8 Kinder das Erwachsenenalter erreichten. Chandelle starb am 1. März 1820 in Frankfurt »an Entkräftung, im 77ten Jahre seines Lebens, im 57ten Jahre seiner, seinem Fürsten treu geleisteten, Dienste, und im 47ten Jahre unserer glücklichen Ehe«.<sup>49</sup> Seine Ehefrau Anna Rosina, geb. Wiesen (WV Nr. 13, Abb. 11) verstirbt im Jahr 1832 80-jährig. Das künstlerische Erbe versuchte seine Tochter Dorothea Chandelle (1784–1866) weiterzutragen, ausgebildet in der Pastellmalerei durch ihren Vater, war sie zum Sterbzeitpunkt der Mutter, »gesundheitlich nicht mehr in der Lage, sich von ihrer künstlerischen und anderer Arbeit selbst zu ernähren.«<sup>50</sup>

Nach Chandelles Tod am 1.3.1820 wurde der Versuch unternommen seine komplette Gemäldesammlung (296 Gemälde, einige Kupferstiche und Zeichnungen) zu versteigern.<sup>51</sup> Seine bis dahin noch in Familienbesitz befindlichen Pastelle wurden nach dem Tod seiner Frau im Jahre 1833 zusammen mit den Resten seiner Sammlung im Juni 1843 versteigert, wie der Versteigerungskatalog aufführt:<sup>52</sup>

»Pastellkabinett:

*Dieses besteht aus 112 Pastellgemälden wovon 90 auf Pergament 22 Stück auf Pappdeckel, enthaltend Darstellungen aller Art als: Köpfe, Historien, Landschaften, Viehstücke, Pferdstücke, Küchen-, Früchte- und Blumenstücke etc. Ohnerachtet eines Alters von 50 und 60 Jahren besitzen diese Gemälde noch dieselbe Kraft und Frische des Kolorits, als wären diesselben erst gefertigt.»<sup>53</sup>*

Insgesamt wurden 106 seiner Pastelle verkauft, davon verblieben in der engeren Familie laut Verkaufsverzeichnis der Versteigerungsprotokolle der Stadt Frankfurt von 1843 fünf- undzwanzig Werke.<sup>54</sup> Bis heute sind ca. 40 Werke bekannt, teilweise aus dem Kunsthandel, aus Museen und Privatbesitz. Diese werden im Werkverzeichnis vorgelegt.

## Die Pastelle

Durch die Feststellung, dass A. J. Chandelle mit großem *Ch* signiert, seine Tochter Dorothea mit kleinem *ch*, konnte im Vorfeld das Werk A. J. Chandelles von dem seiner Tochter zumindest bei den signierten Bildern geschieden werden.<sup>55</sup> Laut dem Katalog von 1833 hat Chandelle vornehmlich seine Pastelle auf Pergament gemalt. Die vorgelegten Werke wurden, da nicht näher untersucht, jeweils wenn der Bildträger bekannt, so bezeichnet oder als unbekannter Bildträger erfasst.

Zur Herkunft der Pastellstifte sei hier Chaperon zitiert, der 1788 erwähnt, dass sehr harte Pastellstifte aus Frankfurt, Nürnberg und Augsburg nach Frankreich geliefert werden.<sup>56</sup> Bernard-Augustin Stoupan aus Lausanne war für die Qualität seiner Pastellstifte bekannt, diese wurden Europa weit vertrieben.<sup>57</sup> Leider gibt es zu den Provenienzen der Pastellstifte bisher zu wenig Forschungen wie auch zum Aufbau der Malgründe bei den jeweiligen Künstlern. Thea Burns hat hier die ersten wissenschaftlichen Untersuchungen vorgelegt.<sup>58</sup> Auch bei den Werken von Karoline Luise von Baden (1723–1783) sind neue Forschungen angestellt worden. Karoline Luise von Baden hat sehr detailliert ihre Maltechnik in Pastell beschrieben.<sup>59</sup>

Bei den hier vorgelegten Werken überwiegen, beeinflusst durch die familiäre Überlieferung, die Porträts vor Historie und Heiligen sowie Genre, Tieren und Stillleben. Dies muss beim Gesamtwerk von Chandelle nicht so gewesen sein. Eine erste Analyse seiner Gemäldesammlung zum Stand von 1820 ergibt einen Anteil von über 40 % Historien und religiöse Motive, knapp 10 % Porträts und ca. 13 % Genres, 22 % Landschaften und 15 % Stillleben.

Im Versteigerungskatalog von 1833 heißt es über die Motive seiner Pastelle: »Köpfe, Historien, Landschaften, Viehstücke, Pferdstücke, Küchen-, Früchte- und Blumenstücke etc.«<sup>60</sup>

Die künstlerische Ausbildung Chandelles wurde oben schon angesprochen, sie kann durch eine Person innerhalb der Familie Donett oder auch einen bezahlten Lehrer erfolgt sein. Immerhin war die Ausbildung so wirksam, dass Chandelle in der Lage war, auch seine Tochter Dorothea in der Pastellmalerei anzuleiten. Hüsgen spricht von der Ausbildung durch alleinige Betrachtung der Gemäldesammlung des Oheims. Dann wäre Chandelle Autodidakt gewesen.<sup>61</sup>

## Die Porträts

Betrachtet man die Porträts in zeitlicher Abfolge, so fällt auf, dass Chandelle schon sehr früh seine künstlerischen Fähigkeiten voll ausgebildet hatte. (WV Nr. 6, Abb. 5 u. WV Nr. 8, Abb. 7). Doch wurde er von der Fachwelt wenig gewürdigt, weil vor allem ein ihm zugeschriebenes Porträt von Johann Andreas Benjamin Nothnagel (WV Nr. 16, Abb. 14) in der Literatur abgebildet und publiziert wurde.<sup>62</sup> Dieses Porträt steht früheren Arbeiten Chandelles in vielem nach und es sind grundsätzliche Zweifel an der Zuschreibung angebracht. Betrachtet man seine Kopien historischer Originale, so fällt ebenfalls eine große Schwankung in der Qualität auf, wie bei »Jesus und die arme Sünderin« (WV Nr. 1, Abb. 1) oder dem »Hl. Hieronymus« (WV Nr. 3, Abb. 3), wo manche Gesichtspartien im Halbprofil eher flach wirken. Dagegen zeigen Porträts, wie das der Schwägerin Wiesen (WV Nr. 15, Abb. 13), seine weit entwickelte Fähigkeit, ausdrucksstarke Pastellporträts zu schaffen. In einem seiner letzten Werke, dem kopierten Porträt seines Großvaters Mattieu Andre Chandelle (1678–1750) (WV Nr. 28, Abb. 25), gelingt es ihm, ein großes, quadratisches Ölporträt in kleinerem ovalem Rokoko-Format neu zu arrangieren und lebendig abzubilden. Dank der Überlieferung des Originals in Öl von Janneck (Abb. 26) ist dies gut zu beurteilen. Die Darstellung textiler Details, wie auf dem oben erwähnten Werk »Jesus und die arme Sünderin« in Form der nur im Hauch zu erkennenden Träger des Untergewandes bestärkt den Versuch, das Porträt der »Jungen Dame mit Schleier« (WV Nr. 31, Abb. 28) ebenfalls Chandelle zuzuschreiben.

Zwei einzelne Werke seien noch erwähnt: WV Nr. 29 soll laut Katalog in Öl ausgearbeitet sein, damit wäre dies das einzige, bekannte Ölgemälde Chandelles. Ein ihm der Überlieferung nach zugeschriebenes Rötelpor­trät stellt Wilhelm Heinse (1746–1803) dar. Da es hier keine klaren Belege gibt und von Chandelles Hand keine Rötelzeichnungen bekannt sind, wurde dieses Werk ausgeschieden (WV Nr. 32, Abb. 34).

Wo wurde Chandelle bisher ausgestellt?

1833 Auktion aller Pastelle, nicht verkauft<sup>63</sup>

1843 Auktion aller Pastelle, Wohnung Dr. jur. Wiesen, Frankfurt, Lit E, Nr. 8 Grosse Gallus Gasse<sup>64</sup>

1881 Frankfurter Historische Kunstausstellung (WV Nr. 19 und Nr. 20)

1914 Jahrhundert-Ausstellung Deutscher Kunst 1650–1800 Darmstadt (WV Nr. 16, Abb. 14)

1947 Ausstellung Deutsche Malerei des 19. Jhdt., Museum Wiesbaden Central Collecting Point (WV Nr. 21, Abb. 18)

## Werkverzeichnis von Andreas Joseph Chandelle

### Historien und Heilige

1. *Jesus und die Ehebrecherin*, bezeichnet und datiert rechts oben A. J. Chandelle fec. 1790, Pastell auf Papier, 44 x 56 cm, Privatbesitz  
Provenienz: Hessische Privatsammlung  
Ausstellung: –  
Beschreibung: Eine Ansammlung von 11 Personen, darunter Jesus von Nazareth und die Ehebrecherin (arme Sünderin), die flehend ihre Arme faltet. Das Kleid der Frau ist tief dekolletiert, nur ein Hauch von Spitze bedeckt ihre Schultern. Rechts im Vordergrund ein muskulöser Mann, von rückwärts dargestellt, Oberkörper frei, ein Seil zum Fesseln in der Hand haltend. Verschiedene Personen in jüdischer Tracht, ein Soldat. Das Werk erweckt den Eindruck einer Gewand- Körper und Gesichterstudie. Bei Hirsching 1789 wird eine Magdalena von Rogari in der Gemäldesammlung von A. J. Chandelle erwähnt. Im Versteigerungskatalog 1833 Nr. 65 wird ein Ölgemälde »Maria Magdalena« von Columba erwähnt. Diese könnten als Vorlage gedient haben.  
Lit.: Jeffares online, Katalog, Dr. Fischer Kunst-Auktionen, Heidelberg, Auktion Nr. 224 im Mai 2014, Lot 1092 (Abb. 1)

2. *Christus am Kreuz*, bezeichnet und datiert links unten A. J. Chandelle 1795, Pastell auf Pergament in altem Rahmen, 51 x 31,5 cm Privatbesitz  
Ausstellung: –  
Provenienz: Deutsche Privatsammlung  
Beschreibung: Christus am Kreuz, von links oben öffnet sich der Himmel. Am Fuße des Kreuzes ein menschlicher Schädel, als Sinnbild für die Erbsünde Adams und die Vergänglichkeit. Vielleicht handelt es sich um eine ausgearbeitete Pastell-Kopie des Bildes »skizziertes Cruzifix« nach van Dyck, (Versteig. Katalog 1833, Nr. 78)  
Lit.: Jeffares online, Kat. Van Ham, Auktion 275, 8.–13.5.2009, Lot 59, Kat. Neumeister, Auktion 360, München 2013, Lot 408, (Abb. 2)

3. *Der Heilige Hieronymus mit dem Löwen vor seiner Höhle*, bezeichnet und datiert über dem Löwen Chandelle 1796, Pastell auf unbekanntem Bildträger, 46 x 35 cm, historisches museum frankfurt, Inv. Nr. hmf B0920  
Ausstellung: –  
Beschreibung: Ein muskulöser, nur mit einem Tuch oder Umhang bekleideter, alter Mann, halb kniend vor einem altarähnlichen Felsbrocken, langer Bart, den Blick auf das vor ihm



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



stehende Kreuz gerichtet. Rechts unten ein zahm anmutender Löwe, der schläft. Im linken Bildhintergrund ein aufgeschlagenes Buch und ein menschlicher Schädel. Chandelle greift das Dürer-Motiv »Hieronimus in der Einöde«, 1495 auf. Es könnte sich um eine Pastell-Kopie des Gemäldes »Hl. Hieronymus« von Columba, (Versteig. Kat 1833, Nr. 6) handeln.

Lit.: –  
(Abb. 3)

4. *Flötespielender Pan und tanzende Nymphen*, bezeichnet unten links Chandelle, nicht datiert, Pastell auf Papier, 61,5 x 46 cm,

Provenienz: Justizrat Dr. Berg, Frankfurt /Main  
Verbleib unbekannt

Beschreibung: Nach einem Werk von Adrian van der Werff unter Mitarbeit seines Bruders Pieter van der Werff: »Zwei tanzende Frauen vor einem Flöte spielenden Hirten« oder »Tanzende Nymphen vor einem jungen Flöte spielenden Faun«. 58,5 x 44 cm um 1718, Louvre, Paris Inv. Nr. 1945.<sup>65</sup>  
Lit.: Lempertz Köln, Auktion Nr. 766 am 5. Dezember 1998, Lot 1250  
(Abb. 4)

5. *Heimkehr des verlorenen Sohnes*, signiert, nicht datiert, Pastell auf unbekanntem Bildträger, 40 x 52 cm,

F.C.A. Prestel, Frankfurt am Main, Auktion Schneider & Hanau A.-G., Kaiserstrasse 12, 20.–22. Mai 1931, Lot 413, Katalog 103, S. 46  
(Verbleib unbekannt)

Es könnte sich um eine Pastell-Kopie von Ölgemälde »Verlorener Sohn, ein herrliches Galeriemalerei von Lucas Giordano«, (Versteig. Kat. 1833, Nr. 19), handeln.

Lit.: Getty Provenance Index Databases Sales Catalog D-0448, Lot 0413

#### Porträts

6. *Selbstporträt um 1760*, Pastell auf unbekanntem Bildträger, historisches museum frankfurt, Inv. Nr.: hmf C18274 K 267 Schwarz Weiss Fotografie 18,5 x 15 cm, Frankfurt am Main, um 1910, Papier, Baryt, Silbergelatineabzug

Beschreibung: Ein nach rechts blickender junger Mann im Alter von ca. 18 Jahren. Er trägt die gepuderten Haare oder eine Perücke zu einem Zopf gebunden. Seine Jacke ist am Kragen offen, Kragen und Halstuch sind zu sehen.

Der Untersatzkarton der s-w-Fotografie ist mit Feder beschriftet: »Andreas Joseph Chandelle, Maler, geb. 6. Aug. 1743 gest. 1. März 1820 zu Frankfurt. Selbstbildnis 1910 im Besitz des Herrn Perino«.

(Abb. 5)

7. *Brustbild eines Herrn mittleren Alters*, bezeichnet und datiert rechts oben A. J. Chandelle fec. 1768

Pastell auf Pergament, 46,5 x 38,5 cm, historisches museum frankfurt, Inv.Nr. hmf B 1103  
Erworben 1912 durch das hmf

Ausstellung: –

Beschreibung: Ein Herr mit Perücke, den Kopf auf den rechten Arm gestützt, den Zeigefinger an die Schläfe gelegt. Kopf nach rechts blickend, Jacke mit Ärmelaufschlag, Halsbinde, leichtes Lächeln.

Lit.: Alt-Frankfurt IV, 1912, S. 31

(Abb. 6)

8. *Christian Georg Schütz d. Ä.?*, bezeichnet und datiert rechts oben A. J. Chandelle 1778

Pastell auf unbekanntem Bildträger, 46 x 36 cm, historisches museum frankfurt, Inv. Nr. hmf B 378

Ausstellung: –

Beschreibung: Ein älterer Herr mit Perücke, den Betrachter mit selbstbewusstem Blick entgegen schauend, im Gesicht ist fast ein Lächeln zu erkennen. Brustbild, Herr mit Jacke und Weste, gepuderte kurze Perücke, wohlgenährt, Doppelkinn, Licht von links. Es handelt sich hier wohl um Christian Georg Schütz den Älteren, geb. 24.9.1718 in Flörsheim, gest. 3.12.1791 in Frankfurt.

(Abb. 7)

Vergleichsbild Kaspar Benedikt Beckenkamp (1747–1828), Öl auf Leinwand um 1780, Alte Nationalgalerie Berlin

Lit.: –

(Abb. 8)

9. *Kopf eines Mannes mit Bart und mit Halskrause*, bezeichnet und datiert rechts oben Chandelle fec 1782, Pastell auf unbekanntem Bildträger, 43 x 33 cm

historisches museum frankfurt, Inv. Nr. hmf B 918

Ausstellung: –

Beschreibung: Das Bild zeigt einen Mann fortgeschrittenen Alters in der Mode der Zeit um 1600. Er trägt eine weiße Halskrause über einem dunklen Gewand. Der Kragen ist schmal und wenig hoch. Sein rötliches Haupthaar ist nach hinten gestrichen. Sein roter langer Bart ist auffällig gegabelt. Alle diese Details sprechen für eine Datierung des von Chandelle kopierten Herrenporträts in die Zeit um 1600.<sup>66</sup>

Lit.: –

(Abb. 9)



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



10. *Brustbild eines Mannes*, signiert und datiert 1784, Pastell auf Pergament, 24 x 20 cm (oval), Buch- u. Kunstantiquariat Max Perl, Berlin Auktion 183, Berlin 17./18.11.1933, Katalog 183, S. 97, Lot. 1320 (Verbleib unbekannt)<sup>67</sup>

11. *Brustbild einer Frau*, signiert und datiert 1784, Pastell auf Pergament, 24 x 20 cm (oval), Buch- u. Kunstantiquariat Max Perl, Berlin 8, Berlin 17./18.11.1933, Katalog 183, S. 97, Lot. 1320 (Verbleib unbekannt)<sup>68</sup>

12. *Andreas Joseph Chandelle*, Selbstporträt, bezeichnet und datiert rechts oben A. J. Chandelle fec 1786, Pastell auf unbekanntem Bildträger, 44 x 34 cm, in altem Rahmen  
Privatbesitz, Gegenstück zu 13  
Ausstellung: –  
Beschreibung: Ein jüngerer Mann mit weißer Perücke, den Kopf nach rechts gewandt. Unter der Perücke schaut an der linken Schläfe blondes, eigenes Haar hervor. Er trägt ein blaues (Samt-) Jackett darunter eine gleichfarbige Weste, einen krautartigen Kragen.  
Andreas Joseph Chandelle stellt sich hier als Mann im besten Alter dar, 43 Jahre alt, kaiserlicher Postsekretär in Thurn und Taxischen Diensten.  
Lit.: –  
(Abb. 10)

13. *Anna Rosina Chandelle*, geb. *Wiesen*, bezeichnet und datiert rechts oben A. J. Chandelle 1788, Pastell auf unbekanntem Bildträger, 44 x 34 cm, in altem Rahmen, Privatbesitz, Gegenstück zu 12.  
Ausstellung: –  
Beschreibung: Brustbild einer jüngeren Frau mit vollem Haar. Das nur leicht gebundene Haar fällt in Locken über die rechte Schulter. Sie trägt ein Kleid mit großem, weißem, plissierten Auslegekragen. Die Haare sind mit dem gleichen blauen Band gebunden wie der Kragen. Die rote Farbe des Gewandes ist leicht verblichen.  
Anna Rosina Chandelle, geb. *Wiesen*, geb. am 29.3.1752 in Frankfurt, gest. am 1.8.1832 in Frankfurt. Ehefrau des Malers.  
Lit.: –  
(Abb. 11)

14. *Maria Theresia Strauß*, geb. *Chandelle*, um 1790, Signatur nicht zu erkennen, Pastell auf unbekanntem Bildträger, ca. 40 x 33 cm (oval), (Verbleib unbekannt)  
Foto 19. Jhdt. in Privatbesitz,

Ausstellung: –  
Beschreibung: Ein fast lächelnd blickendes, junges Mädchen von ca. 8–10 Jahren mit schulterlangem, hellem Haar. Über dem Oberteil ein gestärkter, plissierter, weißer Kragen.  
Maria Theresia Strauß, geb. *Chandelle*, geb. am 16.8.1782 in Frankfurt, gest. am 13.9.1834 in Aschaffenburg. Zweitgeborene Tochter des Malers und Ehefrau des kgl. Bayr. Prof. der Chemie Anselm Franz Strauß.  
Lit.: –  
(Abb. 12)

15. *Maria Elisabeth Wiesen*, bezeichnet und datiert links unten *Chandelle f. 1790*  
Pastell auf Papier, in altem Rahmen 44 x 34 cm (oval)  
Privatbesitz  
Ausstellung: –  
Beschreibung: Eine Frau von 31 Jahren, mit vollem gelocktem Haar, lose gebunden und in Locken auf die Schultern fallend. Sie trägt ein dekolletiertes Oberteil mit einem Schal darüber.  
Maria Elisabeth Wiesen, geb. am 6.1.1759 in Frankfurt, gest. am 19.9.1822 in Speyer, Schwester von Rosina Chandelle, wohl die spätere Haushälterin des Bischofs M. G. von Chandelle in Speyer. (Bruder des Malers)  
(Abb. 13)

16. *Johann Andreas Benjamin Nothnagel* (1729–1804), undatiert, vor 1790, zugeschrieben, Pastell auf Pergament 27,5 x 20,5 cm (oval)  
historisches museum frankfurt, Inv. Nr. hmf B 1043  
Ausstellung: 1914 Jahrhundert-Ausstellung Deutscher Kunst 1650–1800 Darmstadt  
Beschreibung: Das Pastell ist im Gegensatz zu anderen Porträts von Chandelle nur von einfacher Ausführung. Die oberflächliche Machart läßt an der Zuschreibung zweifeln. Die Bildvorlage von Geiger ist wesentlich feiner ausgearbeitet. (vgl. Abb. 15)  
Lit.: Katalog Jahrhundert-Ausstellung Deutscher Kunst 1650–1800, Darmstadt 1914; Biermann, Georg: Deutsches Barock und Rokoko, Leipzig 1914, S. 269, Nr. 440; Brieger 1921; Jeffares 2006; Jeffares online  
(Abb. 14)

Vergleichsbild Conrad Geiger (1751–1808) Johann Andreas Benjamin Nothnagel, Bleistiftzeichnung, 1790, Mainfränkisches Museum Würzburg, Inv. Nr. S. 49814  
(Abb. 15)



Abb. 11



Abb. 12



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18



17. *Anna Gertraud Miot, geb. Chandelle*, ca. 1799, Signatur nicht zu erkennen, Pastell auf unbekanntem Bildträger ca. 44 x 33 cm (oval) (Verbleib unbekannt)  
Foto 19. Jhdt. in Privatbesitz  
Ausstellung: –  
Beschreibung: Junge Frau mit halblangem Haar, ca. 18–19 Jahre alt. Sie trägt eine dekolletierte Bluse mit einem ärmellangen Oberteil darüber. Licht von links.  
Detail: Anna Gertraud Miot, geb. Chandelle, geb. 4.11.1780 in Frankfurt, gest. 13.4.1866 in Frankfurt, Tochter des Malers, Ehefrau des Kaufmannes Jean Germain Miot aus Langres, Frankreich.  
(Abb. 16)

18. *Maria Theresia Strauß, geb. Chandelle*, bezeichnet und datiert links unten Chandelle f. 1799, Pastell auf Papier, in altem Rahmen, 44 x 33 cm (oval)  
Privatbesitz  
Ausstellung: –  
Beschreibung: Eine junge Frau von ca. 18 Jahren. Sie trägt das Haar in der Mitte gescheitelt und bandförmig am Hinterkopf kunstvoll nach oben gesteckt. Sie trägt ein silbernes Kleid mit einem dekolletierten Bruststeinsatz.  
Aufgrund des Erbweges der Familie Strauß müsste es sich um ein Jugendbildnis von Maria Theresia Strauß, geb. Chandelle, geb. 16.8.1782 in Frankfurt, gest. 13.9.1843 in Aschaffenburg, Tochter des Malers, handeln.  
Lit.: –  
(Abb. 17)

19. *Postsekretär Matthias Rittweger*, vor 1803, Maße unbekannt, Pastell auf unbekanntem Bildträger (Verbleib unbekannt)  
Johann Matthias Rittweger, geb. 6.1.1771, gest. 22.1.1803, Oberpostamts-Zeitungs-Expeditior.  
Gegenstück zu Nr. 20, verheiratet am 25.4.1773.<sup>69</sup> Die Pastelle könnten auch anlässlich der Hochzeit entstanden sein.  
Lit.: Cat. Frankf. Hist. Kunstausstellung, eröffn. 27. Juni 1881, Eigentum von Franz Rittweger, Frankfurt<sup>70</sup>

20. *Frau Rittweger*, Gattin von Nr. 19, vor 1803, Maße unbekannt, Pastell auf unbekanntem Bildträger, (Verbleib unbekannt)  
Friederica Margaretha Rittweger, geb. Streit, getauft am 27.3.1770, gest. 31.1.1844, verheiratet am 25.4.1793<sup>71</sup>  
Lit.: Cat. Frankf. Hist. Kunstausstellung, eröffn. 27. Juni 1881, Eigentum von Franz Rittweger, Frankfurt

21. *Brustbild eines jungen Mannes*, bezeichnet und datiert oben rechts Chandelle f. 1807, Pastell auf unbekanntem Bildträger, 33 x 22,5 cm  
Städel Museum Frankfurt, Inv. Nr. SG 234  
Ausstellung: Deutsche Malerei des 19. Jhdts., Landesmuseum Wiesbaden, Central Collecting Point, Nauss. Kunstverein 31.3.–31.7.1947  
Beschreibung: Brustbild eines jungen Mannes mit ca. 20–25 Jahren. Er trägt sein Haar kurz, energisch ins Gesicht gestrichen. Er trägt einen grauen Rock, eine rosa/schwarz gestreifte Weste, dazu ein zu einer Krawatte gebundenen Schal. Licht von rechts, Blick willensstark.  
Provenienz: Erworben durch das Städel Museum 1923 durch Schenkung des jüdischen Kunsthändlers Alexander Haas aus Frankfurt.<sup>72</sup>  
Lit.: Jeffares 2008; Jeffares online; Schweers, 2002; Kat. Ausstellung Nauss. KV 1947  
(Abb. 18)

22. *Jean German Miot*, ca. 1805, Signatur nicht zu erkennen, Pastell auf unbekanntem Bildträger, in altem Rahmen (Verbleib unbekannt)  
Foto 19. Jhdt. in Privatbesitz,  
Es könnte sich bei diesem Werk um das Dorothea Chandelle zugeschriebene Pastell handeln:  
Ruef München, 24.3.1994, Lot 91, 31 x 24 cm, sign. dat. 1810  
Beschreibung: Brustbild eines jungen Mannes, Alter ca. 30 Jahre, lockige, dunkle, ins Gesicht hängende Haare, markante Nasenpartie. Er trägt einen geschlossenen Rock mit einem zur Krawatte gebundenen Schal.  
Jean Germain Miot, Kaufmann, geb. 2.8.1775 in Langres, Frankreich, gest. 3.7.1829 in Frankfurt. Schwiegersohn des Malers.  
(Abb. 19)

23. *Maria Theresia Strauß, geb. Chandelle*, ca. 1805, Signatur nicht zu erkennen, Pastell auf unbekanntem Bildträger, in altem Rahmen, ca. 44 x 33 cm (Verbleib unbekannt)  
Gegenstück zu Nr. 24  
Foto 19. Jhdt. in Privatbesitz  
Ausstellung: –  
Beschreibung: Brustbild einer jungen Frau, Frisur lockig, hochgesteckt, trägt ein dekolletiertes, kurzärmeliges Kleid mit Puffärmeln und einem hochgestellten, weißen Spitzenkragen.  
Maria Theresia Strauß, geb. Chandelle, geb. 16.8.1782 in Frankfurt, gest. 13.9.1834 in Aschaffenburg. Ehefrau von Professor Anselm Franz Strauß, das Bild könnte anlässlich der Hochzeit (27.8.1805 in Aschaffenburg, KB St. Agatha) des Ehepaares Strauß entstanden sein.  
Lit.: –  
(Abb. 20)



Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21

24. *Professor Anselm Franz Strauß*, ca. 1805, Signatur nicht zu erkennen, Pastell auf unbekanntem Bildträger, in altem Rahmen, ca. 44 x 33 cm (Verbleib unbekannt)  
Gegenstück zu Nr. 23  
Foto 19. Jhdt. in Privatbesitz  
Ausstellung: –  
Beschreibung: Brustbild eines jungen Mannes, dunkler Rock, Schal als Krawatte gebunden, volles Gesicht, wohlgenährt, hohe Stirn, lange Koteletten, Licht von links.  
Detail: Professor Anselm Franz Strauß, geb. 20.4.1780 in Aschaffenburg, gest. 8.4.1830 in Aschaffenburg, Apotheker, Gründer der Strauß Apotheke in Aschaffenburg, Professor der Chemie, Freimaurer, Mitbegründer der zweiten Aschaffener Loge Carl und Eugen Napoleón um 1812, jüngster Sohn des Posthalters Johann Heinrich Strauß aus Aschaffenburg (WV Nr. 25, Abb. 22)  
Das Porträt könnte anlässlich der Hochzeit 1805 entstanden sein. Schwiegersohn des Malers.  
(Abb. 21)

25. *Posthalter Johann Heinrich Strauß*, bezeichnet und datiert rechts oben A. J. Chandelle 1807, Pastell auf unbekanntem Bildträger, in altem Rahmen, 44 x 33 cm  
Privatbesitz  
Gegenstück zu Nr. 26  
Ausstellung: –  
Beschreibung: Brustbild eines älteren Herrn, weiße Haare, keine Perücke, trägt einen braunen Rock, ein schwarz-weißes Halstuch, markante Nasenpartie.

Laut rückwärtiger Beschriftung auf dem Archivfoto: Peter Anton Strauß, geb. am 5.2.1777 in Aschaffenburg, Posthalter, Bruder von Prof. Anselm Franz Strauß, letzter Posthalter der Straußfamilie in Aschaffenburg. Er wäre auf dem Bild 30 Jahre alt, was schwer glaubhaft ist. Eher Johann Heinrich Strauß, Thurn und Taxischer Posthalter in Aschaffenburg, geb. 11.11.1739 in Aschaffenburg, gest. 13.5.1812 in Aschaffenburg, er wäre somit auf dem Bild ca. 68 Jahre alt, Vater von Prof. Anselm Franz Strauß und der Brautvater des Brautpaares von 1805 und gleiche Generation wie der Maler.  
(Abb. 22)

26. *Catharina Barbara Strauß, geb. Pfreudschicht* (Gattin von Nr. 25), bezeichnet und datiert rechts oben Chandelle 1808, Pastell auf unbekanntem Bildträger, in altem Rahmen, 44 x 33 cm  
Privatbesitz  
Gegenstück zu Nr. 25  
Ausstellung: –  
Beschreibung: Brustbild einer vom Alter her schwer bestimm- baren Frau, weiße Spitzenbluse mit blauem Schultertuch. Schütterer, blonde Haare mit einer weißen Schleife, auf den Kopf gebunden.  
Laut rückwärtiger Beschriftung des Archivfotos Frau Posthal- ter Strauß, Ehefrau von Peter Anton Strauß.  
Doch eher Catharina Barbara Strauß, geb. Pfreudschicht, geb. 1749 in Mainz, gest. 1.5.1813 in Aschaffenburg, Ehefrau des Thurn und Taxischen Posthalters Johann Heinrich Strauß, Mutter von Professor Anselm Franz Strauß. Auf dem Bild wäre sie ca. 60 Jahre alt.  
(Abb. 23)





Abb. 22



Abb. 23



Abb. 24

27. *Matheus Georg von Chandelle*, Bischof von Speyer, bezeichnet und datiert 1818, Pastell auf Papier, in altem Rahmen, 40 x 31 cm, Auktionshaus Historia, Ganderkesee, Auktion am 1.12.2007, Lot 1552 (Verbleib unbekannt)

Ausstellung: –

Beschreibung: Brustbild eines älteren, geistlichen Herren mit hoher Stirn und grauen, vielleicht zu einem Zopf gebundenen Haaren. Er trägt einen geistlichen Rock, ein schweres mit Steinen besetztes Brustkreuz, einen Orden am Halse und an der Brust. Licht von links.

Matthäus Georg von Chandelle, geb. am 11.12.1745 in Frankfurt und gest. am 30.6.1826 in Speyer. Jüngerer Bruder des Malers, schlug früh die geistliche Laufbahn ein. Doktor der Theologie, Kanoniker. Langer Weggefährte von Carl Theodor v. Dalberg, ab 1813 Ernennung zum Staatsrath, Ritter und Träger des Großkreuzes des Concordienordens (Orden am Halsband) und ab 1. Januar 1816 Ritter des Baierischen Civil-Verdienst-Ordens (Orden an der Brust, später Verdienstorden der Bayerischen Krone), verbunden mit dem persönlichen Adel. Am 16. Februar 1818 zum Bischof von Speyer.<sup>73</sup> Das Porträt wurde ursprünglich durch einen Lesefehler auf 1813 datiert. Lit.: Jeffares online; Auktionskatalog Auktionshaus Historia, Dezember 2007 S. 59 (Abb. 24)

28. *Weinhändler Matthieu Andre Chandelle*, bezeichnet und datiert mittig rechts A. J. Chandelle f. 1818, Pastell auf unbekanntem Bildträger, in altem Rahmen, ca. 44 x 33 cm (Verbleib unbekannt)

Foto 19. Jhdt. in Privatbesitz, (Abb. 25)

Ausstellung: –  
Beschreibung: Motiv ist das von Franz Christoph Janneck (1703–1761) 1729 in Frankfurt oder Tauberbischofsheim angefertigte Ölporträt 1729 (Öl auf Leinwand, 82,5 x 68 cm, Privatbesitz.<sup>74</sup> Auf dem Briefumschlag der Porträtierte: »A Monsieur / Monsieur Mathieu Chandelle, Marchand a Bischoffsheim« (Abb. 26).

Es zeigt den Großvater des Künstlers Matthieu André Chandelle (1678–1750) als selbstbewusst blickenden Weinhändler mit Allonge-Perücke, eines der letzten nachweisbaren Pastell-Porträts Chandelles.

Chandelle gelingt die Umformung von quadratischem zum ovalen Rokoko-Format unter Beibehaltung aller Details der Kleidung und des Gesichts.<sup>75</sup>

Lit.: –

29. *Brustbild einer jungen Frau*, Andreas Jos. Chandelle, 62 x 50 cm oval, Öl auf Leinwand, FAC Prestel, Frankfurt/Main, Auktion 100 am 8. Nov. 1929, Nr. 15 a S. 12, (Verbleib unbekannt)

Ausstellung: –

Beschreibung: Fast von vorn, blaue Augen, gepudertes Haar, reiches ausgeschnittenes Spitzenkleid mit Pelzbesatz. Ein Ölgemälde von A. J. Chandelle wäre eher ungewöhnlich. Leider kann die Malart nicht überprüft werden.

Es wäre damit das einzige, bekannte Ölbild von A. J. Chandelle. Lit.: –



Abb. 25



Abb. 27



Abb. 26



Abb. 28



Abb. 34



#### Neue Zuschreibungen:

30. *Weinhändler Joh. Heinrich Gerhard Lausberg* (1748–1809), um 1775, Pastell auf unbekanntem Bildträger, 52,5 x 39 cm

Privatbesitz

Unsigniertes Pastellporträt von Weinhändler Lausberg. Weinhändler wie Chandelles Vater, Nachbar in der Alten Mainzer Gasse und ebenfalls Kunstsammler. Großvater von Dr. Heinrich Hofmann.<sup>76</sup>

Abgebildet ein jüngerer Herr mit Perücke, qualitativ eher schwächer als die frühen Porträts Chandelles, (vgl. WV Nr. 8) Lit.: Kölsch/Maisak 2011, S. 39; Schriften des Historischen Museums Frankfurt Bd. 28 S.31, Begleitband zur Ausstellung Peter Struwel, Heinrich Hofmann, Ein Frankfurter Leben. (Abb. 27)

31. *Damenporträt mit Schleier um 1810/11*, unbezeichnet, Pastell auf Pergament, 49,2 x 41,3 cm

Privatbesitz

Provenienz: Deutsche Privatsammlung

Rückwärtiger Aufkleber: 3150 Attr. Andreas Joseph Chandelle, 18 Century, Frankfurt, Germany. Auf der Rückseite handschriftliche Widmung mit Feder: »Von Huldgöttinnen hat Sie Schönheit, Witz und Scherz, von einer Heiligen das Herz.«/ Frankfurt, am Main / d. (en) 3ten Juli 1811/F. ...), von Neil Jeffares Nikolaus Lauer, (1753–1824) zugeschrieben.<sup>77</sup> (Abb. 28)

#### Abschreibung:

32. *Porträt des J. Wilhelm Heinse (1746–1803)*, dat. 1794, unbezeichnet, Rötzelzeichnung, Maße unbekannt

Provenienz: Sammlung Johann Martin Nederee

Ausstellung: Jahrtausendausstellung Deutscher Kunst Berlin 1906.

Es ist keine Rötzelzeichnung von Chandelle bekannt. Das Werk zeigt die Darstellung eines jungen Mannes. Heinse war 1794 in Frankfurt, um Bücher für die von ihm betreute Bibliothek zu erwerben,<sup>78</sup> die Zeichnung findet keine Parallele im Werk Chandelles. Handschriftl. Vermerk: »Ardinghello ad vivum del. Frankf. 13. Merz 94 11 ½.

Lit.: Zeitschrift für Bildende Kunst, Leipzig 1911, S. 221; Die Graphischen Künste, Bd. 30, Wien 1907 S. 12 (Abb. 34)



Abb. 29



Abb. 32



Abb. 33

#### Genreszenen, Tiere und Stilleben

33. *Lagernde Herde vor Bauernhaus*, bezeichnet und datiert unten links A. J. Chandelle 1777, Pastell auf unbekanntem Bildträger, 31,5 x 39 cm

historisches museum frankfurt, Inv. Nr. B 1047

Beschreibung: Eine Gruppe von Kühen und Schafen lagert im Vordergrund. In der rechten Bildhälfte stehen Personen vor einem strohgedeckten Haus. In der linken Bildhälfte öffnet sich der Blick in die Landschaft, in der Ferne ist ein Turm zu erkennen.

Lit.: Alt-Frankfurt I, 1909, S. 67

(Abb. 29)

34. *Toter Hase nach Jan Weenix (1642–1719)*, vor 1780, Pastell auf unbekanntem Bildträger

(Verbleib unbekannt)

Hüsgen schreibt 1780 über das Werk:<sup>79</sup> »so wie auch einen toten Hasen mit einer daneben stehenden Flinte von Joh. Weenix, mit all dem seinen Pelz und den vielen Masern im Holz...« Vergleichsbild: Jan Weenix, Stilleben mit totem Hasen u. Vögeln, 1682/83, Öl auf Leinwand, 101 x 78,5 cm, Inv. Nr. 348, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe.<sup>80</sup> (Abb. 30)

35. *Toter Hahn nach Abraham Mignon (1640–1679)*, vor 1780, Pastell auf unbekanntem Bildträger

(Verbleib unbekannt)

Vergleichsbild Abraham Mignon, Toter Hahn, 1663/64, 58,7 x 49,3 cm Öl auf Leinwand, Städel Museum Inv. Nr. 722<sup>81</sup> (Abb. 31)

Lit. Neumeister 2010, S. 322–323

Es handelt sich bei diesem Bild wohl nicht um das aus Chandelles Besitz. 1780 bei Chandelle, (Hüsgen) 1789 genannt bei Hirsching, 1790 bei Hüsgen, 1833 versteigert, angekauft durch Familie Chandelle für 195 FL, 1843 versteigert an von Mergensbaum für 249 fl.<sup>82</sup>

Lit.: Hüsgen 1780, 1790, Versteigkat. Chandelle 1843

36. *Halbfigur einer jungen, singenden Frau mit Gitarre*, bezeichnet und datiert A. J. Chandelle f. 1780, Pastell auf unbekanntem Bildträger, 41 x 33 cm, Carola van Ham, Auktion Nr. 119, Köln 1988, Lot. 1838

(Verbleib unbekannt)

Ausstellung: –

Lit.: –



Abb. 30



Abb. 31



37. *Halbfigur eines jungen, singenden Mannes mit Laute*, bezeichnet und datiert A. J. Chandelle f. 1780, Pastell auf unbekanntem Bildträger, 41 x 33 cm, Carola van Ham, Auktion Nr. 119, Köln 1988, Lot. 1837 (Verbleib unbekannt)  
Ausstellung: –  
Lit.: –  
Eventuelle Kopie des Ölgemäldes von Henrich Terbrüggen: »Ein vortrefflich gemalter Lautenspieler,« Kniestück. Nr. 33 (Versteig. Katalog Chandelle 1820)

38. *Soldatenszene mit Zeltlager*, bezeichnet und datiert 1787 Pastell auf Pergament, 50,3 x 77,7 cm  
Schuler Auktionen, Auktion 83, Zürich 14.12.2001, Lot 4808 (Verbleib unbekannt)  
Beschreibung: Ein Heerlager von Soldaten in orientalischem anmutenden Uniformen. Rechts im Bild ist ein Meeresarm oder Fluss mit Schiffen dargestellt. (Abb. 32)

39. *Mädchen am Bach in italienischer Landschaft*, bezeichnet und datiert 1793, Pastell auf unbekanntem Bildträger, 20 x 39 cm  
Kunstauktionen Hugo Ruff, Auktion Nr. 461, München 24.–25. März 1994, (Verbleib unbekannt)  
Zuschreibung von Dorothea Chandelle zu A. J. Chandelle, weil die Tochter Dorothea zum Zeitpunkt der Entstehung erst 9 Jahre alt war.  
Ausstellung: –  
Lit.: –

40. *Rückkehr der Jäger*, bezeichnet und datiert rechts unten 1805, Pastell auf unbekanntem Bildträger, in altem Rahmen, 46 x 67 cm  
Galerie Moos, Auktion, Genf 8./9. Dez. 1933, Lot 32  
Provenienz: Privatsammlung M.S. Moos-Santo, Antiquar, Genf (Verbleib unbekannt)  
Detail des französischen Katalogtextes: »Die Jäger haben Quartier genommen vor der Außentreppe eines Schlosses, sie erleichtern ihre Lasttiere von dem mitgebrachten Hochwild. Im Vordergrund rechts werden die Hunde an einem Brunnen getränkt. Eine Komposition nach der Art von Philip Wouwerman.«

41. *Jäger zu Pferd in der Dämmerung*, bezeichnet und datiert 1815, Pastell auf Pergament, 30 x 40 cm  
Bernard Piguët, Auktion, Genf 11.10.2006, Lot 827 (Verbleib unbekannt)  
Ausstellung: –  
Lit.: –  
(Abb. 33)

#### Abschreibung:

42. *Stilleben nach Jacob Marrel*  
»Ein vortreffliches Fruchtstück mit einem Glas Wein, in welches sein Verfertiger Jacob Marrel sein eignes Portrait, wie sich solches darin abspiegelt, sehr artig angebracht hat.« Dieses Bild beschreibt 1789 Hirsching als ein Bild aus Chandelles Sammlung. Er erwähnt aber ausdrücklich nicht, dass Chandelle dieses Werk in Pastell kopiert hätte. Die Erwähnung von Kopien der Werke von Mignon (WV Nr.35) und Weenix (WV Nr. 34) erfolgen sowohl bei Hüsgen 1780 und 1790. Faber 1788 und Hirsching 1789 erwähnen das Werk von Marrel nur als Bestandteil der Sammlung Chandelle.  
Gewinner erwähnt ein solches Werk, hat aber bei Faber und Hirsching die Erwähnung eines Ölbildes aus der Sammlung Chandelles zu einer Pastellkopie Chandelles umgewidmet.<sup>83</sup>

#### Bibliographie

Ammerich Hans, Lebensbilder der Bischöfe von Speyer seit 1817/21 in Schriften des Diözesan-Archivs Speyer Bd. 15, Speyer 1992, S. 25–45  
Benezit, Dictionary of Artist, Volume 3, Gmünd/ Paris 2006, S. 748  
Behringer Wolfgang, Thurn und Taxis, Die Geschichte ihrer Post und ihrer Unternehmen, München 1990. S. 212  
Börsch-Supan Helmut, Die Deutsche Malerei von Anton Graff bis Hans von Marées 1760–1870, München 1988. S. 545  
Brieger Lothar, Das Pastell, seine Geschichte und seine Meister, Berlin 1921, S. 254, 257, 263  
Burns Thea, The invention of pastel painting, London 2007  
Chaperon Paul-Romain, Traité de la peinture au pastel, Paris 1788, S. 204  
Gillesen, Wolfgang P., Wechselseitiger Ideenvertrieb, Carl Theodor von Dalberg (1744–1817) und das »Frankfurter Museum« in Frankfurter Sammler und Stifter, Schriften des historischen museums frankfurt Bd. 32, Frankfurt 2012 S. 122 u. 125  
Dessoff Albert und Weizsäcker Heinrich, Kunst und Künstler in Frankfurt am Main im neunzehnten Jahrhundert, Frankfurt am Main 1907. S.24–25  
Dietz Alexander, Frankfurter Handelsgeschichte, Frankfurt 1910–1925. Bd. 4 II  
Faber Johann Heinrich, Topographische, politische und historische Beschreibung der Reichs-Wahl- und Handelsstadt Frankfurt am Main, Frankfurt am Main 1788. S. 354–355  
Gaudelius I. E., Beitrag zur Geschichte der älteren und neueren Verfassung der Reichs-Stadt Frankfurt, Frankfurt 1806. S. 164  
Gehrig Franz u. Müller Hermann, Tauberbischofsheim, Beiträge zur Stadtchronik, Tauberbischofsheim 1997.  
Von der Gönna Sigrid, Hofbibliothek Aschaffenburg, Wiesbaden 1982  
Gewinner Friedrich Philipp, Kunst und Künstler in Frankfurt am Main, Frankfurt am Main 1862. S. 388  
Hirsching Friedrich Karl Gottlob, Nachrichten von sehenswürdigen Gemälde- und Kupferstichsammlungen .... In Deutschland, Erlangen 1789. Bd. 4 S. 76-78  
Hüsgen, Henrich Sebastian, Nachrichten von Frankfurter Künstlern und Kunst-Sachen, Frankfurt am Main 1780. S. 204; 314  
Hüsgen, Henrich Sebastian, Artistisches Magazin, Frankfurt am Main 1790. S. 429–430  
Hüsgen Henrich Sebastian, Getreuer Wegweiser von Frankfurt am Main und dessen Gebiete für Einheimische und Fremde, Frankfurt am Main 1802. S. 53  
Jäck Joachim Heinrich, Wichtige Lebensmomente aller königl. Baierschen Civil- und Militär-Bedienteten dieses Jahrhunderts, Augsburg 1819. Bd.4 S. 46–47  
Jeffares Neil, Dictionary of Pastellists before 1800, London 2006. S. 120  
Kiefer Karl, Frankfurter Blätter für Familien-Geschichte, Frankfurt, Jahrgang 5 1912 Heft 3 S. 47  
Kirchner Anton, Ansichten von Frankfurt am Main, Frankfurt am Main 1818. Teil 1 S. 304 u. 332

Kölsch Gerhard, Maisak Petra, Freies Deutsches Hochstift, Frankfurter Goethe-Museum, Die Gemälde, Bestandskatalog, Frankfurt am Main 2011, S. 391

Krüger Enno, Frühe Sammler »altdeutscher« Tafelgemälde nach der Säkularisation, Inaugural-Dissertation an der Universität Heidelberg, 2009, S.

Meißner Günter, (Hrsg.), Allgemeines Künstlerlexikon, K. G. Saur, München/Leipzig 1991 Bd. 18 S. 158

Meyer Corinna, Die Geburt des bürgerlichen Kunstmuseums – Johann Friedrich Städel und sein Kunstinstitut in Frankfurt am Main, Berliner Schriften zur Museumsforschung Bd. 32, Berlin 2013.

Neumeister Mirjam, Holländische Gemälde im Städel Museum 1550–1800, Bd. 3, Frankfurt 2010. S. 322–323 u. S. 541

North Michael, Genuss und Glück des Lebens – Kulturkonsum im Zeitalter der Aufklärung, Köln 2003. S. 144

Reuter Astrid I, Der Genfer Pastellmaler Jean-Etienne Liotard als Künstler und Lehrer Karoline Luises, in Die Meistersammlerin Karoline Luise von Baden, Ausstellungskatalog zur Landesanstellung 2015, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Berlin München 2015

Reuter Astrid II, Künstlerische Praxis und Kennerschaft – Karoline Luise von Baden und die Pastellmalerei, in Aufgeklärter Kunstdiskurs und höfische Sammelpraxis, Berlin 2015

Schweers Hans F., Gemälde in Deutschen Museen, Katalog der ausgestellten und depotgelagerten Werke, Teil 1 Künstler und ihre Werke, München 2002. S. 291

Thieme-Becker, Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, 1912, Bd. 6 S. 360

Wamers Egon, Die Geschichte des Karmeliterklosters im Mittelalter, S. 14–15, in Hils-Brockhoff Evelyn Hrsg. Das Karmeliterkloster in Frankfurt am Main, Geschichte und Kunstdenkmäler, Frankfurt 1999

Weizsäcker Heinrich, Kunst und Künstler in Frankfurt am Main im neunzehnten Jahrhundert Bd. 1 Frankfurt 1907.

Weizsäcker Heinrich, Die Kunstschatze des ehemaligen Dominikanerklosters in Frankfurt am Main, München 1923. S. 47–51, 367

#### Kataloge und Zeitschriften:

Alt-Frankfurt, Vierteljahrszeitschrift für seine Geschichte und Kunst, Verlag Hermann Minjon Frankfurt am Main

Catalog der Frankfurter Historischen Kunstausstellung 27. Juni 1881, S.13, Verfasser Franz Rittweger

Katalog zur Ausstellung Deutsche Malerei im 19. Jhd., Central Collecting Point Wiesbaden, Nauss, KV 1947, S. 16 Nr. 10

Katalog van Hamm, Auktion 275, Mai 2009, Lot 59

Katalog Neumeister, Auktion 360, 2013, Lot. 408

Katalog Lempertz, Auktion 766, Dezember 1998, Lot 1250

Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung, 19. Mai 1843 S. 1164

Staatskalender für das Groshertzogthum Frankfurt, Frankfurt am Main 1812. S. 387

**Versteigerungskatalog Bögner 1778**

Verzeichnis von Gemälden der besten und berühmtesten Italiänischen Franzö-sichen, Deutschen und Niederländischen Meister, welche die Georg Wilhelm Bögnerische Erben zu Frankfurt am Main durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden zu überlassen gesonnen sind. Frankfurt am Mayn, 1778. Universitätsbibliothek Frankfurt Ffm\_W\_884

**Versteigerungskatalog 1820 Sammlung A. J. Chandelle**

Versteigerung einer vorzüglichen Gemäldesammlung welche nach Anzweigen in öffentlichen Blättern im Junghof Lit E No 44 in Frankfurt den 21. August 1820. Nachlaßakte NA 3492 Anna Rosina Chandelle 1832, Inst. f. Stadt-geschichte Frankfurt

**Versteigerungskatalog 1833 Sammlung A. J. Chandelle**

Verzeichnis einer vorzüglichen Sammlung von Oel- und Pastellgemälden welche nebst mehreren Kunstgegenständen, Kupferstichen und Zeichnungen Montag, den 3. Juni 1833 in Frankfurt a. M. im Junghof Lit E No 44 verstei-gert werden. Archiv Städel Museum

**Anmerkungen**

- Hüsgen 1780, S. 204–205.
- Brieger 1921, S. 254.
- Schweers 2002 S. 291.
- Meißner 1991, Bd. 18 S. 158.
- Dank an dieser Stelle für die fachliche Beratung und Unterstützung sei ausgesprochen Herrn Dr. Wolfgang Cilleßen, Historisches Museum Frankfurt, Herrn Dr. Gerhard Kölsch, freier Kunsthistoriker in Mainz und Herrn Neil Jeffares, Kunsthistoriker in London. Allen Museen und Kunsthändlern sei herzlicher Dank gesagt für die freundliche Unterstützung mit Bild- und Infor-mationsmaterial zu Chandelle.
- Hauptliteratur: Hüsgen 1780, 1790, Gwinner 1862, Brieger 1921, North 2003, Jeffares online.
- Meyer 2013, S. 87 Anm. 449.
- PA 1154: In vielen handschriftlichen Zeugnissen zeichnet Chandelle auch mit Andres J. Chandelle (Abb. 34).
- siehe Anm. 9 Ratssupplikation Nicolaus Chandelle.
- Hüsgen, 1780, S. 150 f.
- Ratssupplikation RS 232 vom 31. Juli 1742 ISG, Ratssupplikationen Sign. 1.742 BD. II.
- Dietz 1925, S. 528–530.
- Katholisches KB des Doms Frankfurt, Diözesanarchiv Limburg.
- Behringer 1990, S. 212. Die Umsiedlung könnte im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Spanischen Erbfolgekrieges stehen. Siehe auch Aufgabe der Residenz der Familie Thurn und Taxis in Brüssel und kurzfristige Errich-tung der Postzentrale in Frankfurt.
- KB Katholische Kirchengemeinde Tauberbischofsheim, Diözesanarchiv Freiburg.
- Siehe Anm. 13.
- Dietz 1925, S. 527–530.
- In der Kindergeneration von Chandelle wird zweimal in die Familie Wiesen eingeheiratet, Sohn Franz Josef und Sohn Josef Anton, siehe Anm. 17.
- Kiefer, Frankfurter Blätter für Familiengeschichte, 1912, S. 47.
- Hüsgen, 1780, S. 204.
- Weizsäcker, 1907, S. 24.

**Versteigerungskatalog 1843 Sammlung A. J. Chandelle**

Verzeichnis einer vorzüglichen Sammlung von Oel- und Pastellgemälden wel-che nebst mehreren Kunstgegenständen, Kupferstichen und Zeichnungen … (handschriftlich ergänzt: »und Zeichnungen Nachlaß Chandelle, 1843« Local Junghofstrasse Wohnung des Dr. Wiesen. Archiv Städel Museum

**Archivalien**

PA 1154 Thurn und Taxisches Archiv…

**Online Quellen**

Getty Provenance Index Databases, http://www.getty.edu/research/tools/provenance/

Jeffares online, Permalink: http://www.pastellists.com/Articles/Chandelle.pdf

- Ein Käufer namens Donnet kauft zwischen 1763 und 1764 gesamt 10 Ölbilder bei Versteigerungen von Justus Juncker und Johann Christian Kaller, Getty Provenance Index Databases, Kaller: Sale Catalog D-A44 Lots (A) 021 (A)0026,075,076, 0112,0113, (A) 0118(H). Juncker: Sale Catalog D-042 Lots 0113,0196,0225.
- Katalog Sammlung Bögner versteigert, 1778.
- Hüsgen, 1790, S. 429, »Er war von Jugend auf bei einem Oheim im Hause, der schöne Öhlgemälde im Besitz hatte, die sein einziger Unterricht waren.« War Chandelle Autodidakt? Gehrig/Müller 1997, S. 225.
- Hüsgen, 1780, S. 150 f.
- Anm. Katalog von 1843 Buchsbaum Plastik, Käufer aus der Familie, May und Wiesen, Versteigerungs Protokolle 1843, ISG.
- Beiträge zur Geschichte der Universität Mainz, Bd. 13. S. 159, Wiesbaden 1979. Baccalaureus phil. am 5.9.1760.
- Hüsgen, 1780, S. 204, PA 1154 T & T Archiv.
- Wamers, 1999, siehe auch Anm. 29.
- Dietz 1925, S. 533.
- Karmeleliter Bücher 66, ISG Frankfurt, S. 385 (Diarum Carmeli Franco-furtensis 1709–1792).
- Siehe Anm. 17.
- Anm. PA 1154 T & T Archiv.
- Katalog Freyherr von Berberich, 27.9.1784, Lught Nr. 3776, Getty Prove-nance Index Databases Sales Catalog D-A154, Lot 0102, Kaufpreis 3 FL, letzte Abfrage 23.5.2016.
- Katalog Bernus Jacob, 30.09.1782, Gemälde von Guido Reni, Lught Nr. 3465, Getty Provenance Index Databases, Sales Catalog D-A146, Lot 0409, Kaufpreis 70 FL, letzte Abfrage 23.5.2016.
- Siehe Anm. 20.
- Hüsgen 1780, S.204 f, Hüsgen 1790 S. 616, Hirsching 1789, S. 76 f.
- Hüsgen 1802, S. 53, siehe auch Anm. 29.
- ISG Frankfurt NA1832 Chandelle Anna Rosina.
- Siehe Anm. 5.
- Gaudelius, 1806, S. 164.
- Cilleßen, 2012, S. 125–126, die Restaurierung der Bilder übernahm Christian Georg Schütz d. J. (1758–1823).

- (1755–1813) Sohn und Schüler von Christian Georg Schütz d. Ä. WVZ Nr. 8, Abb. 6.
- Weizsäcker, 1923, S. 47–51, Krüger, 2009, S. 196–198, Cilleßen 2012, S. 125–126.
- Weizsäcker, 1923, S. 25, er nennt einen Prälat Dr. F. Schneider aus Mainz als seinen Gewährsmann, Krüger, 2009, S. 274–275.
- Ebenda, S. 275. Die bei Krüger Anm. 42 angeführte Meinung Chandelles Sammlung sei erst 1833 versteigert worden, ist widerlegt durch die Auffindung des Versteigerungskataloges von 1820. Nachlassakte siehe Anm. 38.
- ISG Frankfurt NA 3492 1832 Chandelle Anna Rosina, geb. Wiesen, Inventarliste.
- ISG Frankfurt NA 3492 1832 Chandelle Anna Rosina, geb. Wiesen.
- Frankfurter OberPostamtsZeitung Nr. 63 vom 3. März 1820.
- Permalink: http://www.frankfurterfrauenzimmer.de/cp10-detail.html?bio=bf PA 1155 T&T Archiv.
- NA 3492 1832 siehe Anm. 43. Wir verdanken die Überlieferung dem Um-stand, dass Chandelle zum Zeitpunkt seines Todes schon mehrere halbweise Enkel hat und die Stadt Frankfurt eine amtliche Nachlass-Verwaltung anordnet, zu Sicherung der Ansprüche der unmündigen Enkel. 1820 wurden von den im Katalog befindlichen 296 Werken 237 verkauft, davon 28 an die Familie Chandelle.
- Versteigerungskatalog 1843, Archiv Städel Museum.
- Versteigerungskatalog 1833, Archiv Städel Museum, weitere Versteigerung 1843.
- Vergantungs Protocolle der Stadt Frankfurt 1833, 2 tes Quartal, ISG Frankfurt.
- Siehe auch dazu Stammbuch 31 historisches museum frankfurt A. J. Chandelle und Dorothea Chandelle als Eintragende. Bei der Zuschreibung der historischen Fotografien danke ich Herrn Neil Jeffares, London, für die Unter-stützung.
- Chaperon 1788, S. 204.
- Reuter I 2015, S. 75, Burns 2007, S. 20 u. 27.
- Burns 2007, S.17–40 und S. 131–144.
- Reuter I 2015, S. 75, Reuter II 2015, S. 115.
- Es dürften deshalb in der Zukunft noch weitere Motive als Neufunde zu erwarten sein.

**Abbildungsnachweis**

- 2, 10–13, 16, 17, 19–23,25, 28: Fotos Autor
- 5–7, 9, 14, 27: Historisches Museum Frankfurt
- Musée du Louvre, Catalogue des peintures flamandes et hollandaises du musée du Louvre, Paris 2009, S. 296
- Alte Nationalgalerie Berlin
- Mainfränkisches Museum Würzburg
- Städel Museum Frankfurt
- Auktionshaus Historia, Ganderkesee
- Dorotheum Wien Auktionskatalog 27.3.2003

- Siehe Anm. 20, 21 u. 22.
- Brieger 1921.
- Siehe Anm. 44.
- Versteigerungs-Protokoll II. Quartal 1843 der Stadt Frankfurt, ISG Frank-furt, Verst. Kat. 1843.
- Anmerkung im Katalog Lempertz.
- Freundliche Mitteilung von Frau Dr. Julia Ellinghaus, Wuppertal.
- http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/perl1933\_11\_17/0099, Katalog 183: Handzeichnungen, Gemälde/Graphik alter und moderner Künstler. In dieser Auktion wird auch die Bibliothek von Lothar Brieger versteigert.
- Siehe Anm. 63.
- Mein Dank für diese Mitteilung gilt Frau Sigrid Kämpfer, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt.
- Johann Franz Xaver Rittweger, Schriftsteller und Journalist aus Frankfurt (1824–1910).
- Siehe Anm. 66.
- »Brustbild eines jungen, bartlosen Mannes, Oberkörper zu Dreiviertelpro-fil nach links, der Kopf nur ganz wenig nach links gedreht. Starkes gepudertes Haar, das ziemlich wirr in die Stirn fällt. Grauer Rock, braungrauer Hinter-grund. Ziemlich kalkiges Weiss des um den Hals geschlungenen Tuches und des Jabot. Helles Inkarnat: Blaugraue Augen.« (Originaltext Städel Museum, freundliche Mitteilung von Frau Dr. Jutta Schütt, Städel Museum).
- Jäck 1819, Ammerich 1992.
- Freundlicher Hinweis der Galerie Neuse Bremen.
- Ich bedanke mich bei Herrn Neil Jeffares, London, für diese Bewertung. Schreiben an den Verfasser vom 28.8.2015.
- Dietz 1925, S. 543.
- Schreiben von Herrn Neil Jeffares an den Verfasser vom 29.8.2015.
- von der Göonna, 1982, S. 134.
- Hüsgen 1780, S. 205.
- Reuter II 2015, S. 109.
- Neumeister 2010, S. 322–323.
- Hüsgen 1780, S. 204–205, Hüsgen 1790, Hirsching 1789, S. 77, Gwinner 1862, S. 318, Neumeister 2010, S. 322–323.
- Gwinner 1862, S. 388, Hirsching 1789, S. 78, Faber 1788, S. 355.